



Redaction Dr W. Levysohn.

Donnerstag den 10. März 1853.

## Wissenschaftliches.

## Das Fortschreiten der Erfindungen.

(Von Ernst Reimann.)

Sehr gering sind die Kenntnisse des Alterthums in Beziehung auf den innern Zustand des menschlichen Körpers, und die Mittel, ihn zu heilen. Es verließ sich mehr auf gesunde Luft, reines Wasser und körperliche Uebungen. Auch waren die Vorstellungen des Alterthums solchen Forschungen entschieden ungünstig. Die Araber kannten auch in dem Zeitalter ihrer höchsten Bildung nur sehr wenig vom Baue des menschlichen Körpers, weil ihr Religionsgesetz keine Sectionen zuließ. 1527 anatomirte Vesalius zu Padua menschliche Körper. 1628 entdeckte William Harvey den Kreislauf des Blutes. Andere Erfindungen und Entdeckungen kamen nur langsam in Aufnahme. 1649 wurde die Fiebrerrinde aus Peru nach Europa gebracht; aber erst seit 1680 wurde sie in der Medicin allgemein gebräuchlich. 1713 wurde die Einimpfung der Blattern in Europa bekannt gemacht durch den griechischen Arzt Emanuel Timonius. Lady Montague, welche die Wohlthätigkeit derselben auf ihren Reisen in der Türkei 1716—1718 gesehen hatte, erwarb sich das Verdienst, sie in London einzuführen und dadurch in Europa zu verbreiten. 1796 den 14. Mai entdeckte Dr. Jenner in London, daß die Einimpfung der Kuhpocken das sicherste Schutzmittel gegen die Menschenpocken gewährt.

Das Studium und die Sammlung der Arzneimittel überließ das Mittelalter ganz seiner Natur gemäß wunderfüchtigen Stubengelehrten und im Ruf der Zauberei stehenden Frauen. Erst durch die Araber kam eine Art Apothekerkunst nach Spanien und Unteritalien, verfiel aber bald dem damals herrschenden Aberglauben, bis sie durch den darauf erwachenden Geist gleich andern Wissenschaften wieder belebt und erweitert wurde.

In Betreff der Getränke und Nahrungsmittel war der neueren Zeit, dem Zeitalter der Reisen und chemischen Untersuchungen, eine reiche Thätigkeit vorbehalten. Doch lernten die Deutschen schon früh Wein bauen. Der Wein-

bau drang um 276 tiefer in Deutschland ein. Urac oder Reisbranntwein war um 851 schon bei den Chinesen bekannt, in Indien wurde er schon zu Alexanders Zeit getrunken. Die Europäer, bis dahin Wein- und Methtrinker, verschafften sich ein ähnliches Getränk nicht viel später. 1333 lernten sie aus arabischen Büchern Branntwein aus Wein ziehen; doch war die Zubereitung noch sehr schwierig und umständlich. 1360 findet er sich in den deutschen Gesetzen verboten, doch als Arzneimittel gebraucht. Als man lernte, ihn aus Korn zu bereiten, wurde er bald ein allgemeines Getränk; von der Zeit der Entdeckung Amerika's bis zum dreißigjährigen Kriege wurde sein Genuß immer häufiger. Der Hopfen scheint erst durch die Völkerwanderung bekannt geworden zu sein. In Deutschland wurde er um 822 gebaut. Später wurde Deutschland ein berühmtes Bierland, um diesen Ruhm später an England abzutreten oder ihn doch mit diesem zu theilen. Ein altberühmtes Bier, die Braunschweiger Mumme, wurde 1589 von Christian Mumme erfunden. Süßigkeiten außer Honig, der in der alten Bäckerei und Braunkunst eine große Rolle spielt, waren den alten Europäern lange nicht vergönnt. Zucker war lange Zeit eine seltene Sache und unter dem Namen „indisches Salz“ ein Arzneimittel. Erst um 1148 wurde Zuckerrohr in Sicilien, wohin es aus Cypern gekommen war, stark gebaut. Um 1450 verstand man, den Zucker einzusieden, doch noch nicht, ihn zu raffiniren. Als man ihn feiner darzustellen vermochte, erwarb er sich bald die allgemeinste Aufnahme. Gemäß dem allgemeiner gewordenen Bedürfnis, fanden sich auch neue Stoffe, aus denen er bereitet werden konnte, und in neuester Zeit erfährt er eine von Einzelnen längst verlangte Ehrenrettung: die Meinung von seiner Schädlichkeit verschwindet, durch das eigne Gefühl, die Aussage der Aerzte und das lebendige Beispiel der Sklaven in den Zuckerpflanzungen befestigt. Chocolate wurde 1520 durch die Spanier aus Mexico nach Europa gebracht. Die Limonade wurde um 1630 von Italienern in Paris erfunden. Für die zunehmende Zahl lesender, schreibender und studirender Menschen fand sich der urtheilshärfende Thee und der gedankenbelebende Kaffee. — Der Genuß solcher Getränke, Gewürze und anderer Reizmittel ist fabelhaft groß und caracte-

ristisch für die gegenwärtige Menschheit. Schon vor dem Jahre 1840 verzehrten die 25 Millionen Menschen, welche damals Großbritannien bewohnten, jährlich über 500 Millionen Pfund Zucker, was für den einzelnen Kopf durchschnittlich gegen 20 Pfund beträgt. Nach Humboldt's Berechnung belief sich die Kaffeemenge, welche jährlich in Europa verbraucht wird, bereits vor mehreren Jahrzehnten auf 120 Millionen Pfund. Aus China führt England jährlich gegen 30 Mill. Pfund Thee ein.

(Schluß folgt.)

### **Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.**

\* Professor E. R. Kahne in New-York meint allen bisher gemachten Erfahrungen gemäß annehmen zu müssen, daß am Nordpol selbst nicht die größte Kälte vorhanden sei, sondern der Gürtel derselben sich in der Gegend des 75° oder 80° N. Breite finde. Ein holländischer Seefahrer, Barenz, hat ebenfalls schon 1596 die Erfahrung gemacht, daß die Wärme, als er unter 77° N. Br. von Spitzbergen gegen Norden fuhr, zunahm. Demnach flösse um den Nordpol ein offenes Meer. Professor Kahne will im nächsten Frühjahr eine Entdeckungsexpedition in's Nordpolarmeer unternehmen.

\* Essig, mit Schwefelsäure gemischt, zu prüfen. Man gießt von dem zu dieser Probe bestimmten Essig etwas in eine Untertasse, wirft eine kleine Messerspitze voll Zuckerkrümeln dazu, setzt dann die Tasse auf einen mit Wasser gefüllten Topf und stellt die Gefäße auf einen heißen Ofen. Ist der Essig verdampft und zeigt der Rückstand eine schwarze Farbe, so war Schwefelsäure in dem Essig.

\* Dem Publikum ist jetzt in Madrid ein Museum geöffnet worden, das seines Gleichen in der Welt nicht hat. Es gehört dem Herzoge von Higar und enthält die vollständigen Anzüge, welche seit vierhundert Jahren die Königinnen von Spanien am Dreikönigstage getragen. Die Sitte verlangt nämlich, daß die Königin von Spanien an diesem Tage in einem vollständig neuen Anzuge erscheine, den sie nur an diesem Tage tragen darf und dann nach einem alten Vorrechte dem Herzoge von Higar zu überlassen hat. Der Anzug wird jedesmal mit großer Feierlichkeit übergeben, selbst Handschuh, Taschentuch, Unterkleider. — Die vierhundert Anzüge sind in einer großen kostbaren Galerie aufgestellt und in diese hat eben seit einiger Zeit Jedermann Zutritt erhalten.

\* Australische Minenactien. In London wurden vor einiger Zeit aus einem Nachlasse Minenactien versteigert, die man für werthlos hielt und jede Aktie von 100 Pfund zu je fünf Schilling loschlug. Bald nachher wurden auf dem Gebiete jener Gesellschaft reiche Minen entdeckt und der Speculant, der diese Papiere an sich brachte, hat dabei einen Gewinn von 400,000 Pfund Sterling gemacht.

\* Eine neue Verwendung der Milch besteht darin, daß sie, mit Olivenöl gemischt, bei der Manufactur des Wollentuchs gebraucht wird. Ein Fabrikant bei Penistone in England kam auf den Gedanken der Mischung und der Versuch übertraf alle Erwartungen; die Mischung zeigte sich zweckmäßiger und wirksamer als Del allein.

\* Neue Wunder für den Geologen treten in Californien an's Licht. Murphy's Camp in Calaveras in Californien bietet dem Naturforscher ungeheuren Stoff. Etwa eine englische Meile nördlich von dieser Ortschaft finden sich zwei ausnehmend schöne Grotten von gewaltiger Größe und bisher nur noch zum Theil erforscht. Hier umher weist die Erde, so weit man hineindringt, Schichten auf, die neu sind für die Wissenschaft der Geologie und nie gekannte Beiträge zu diesem herrlichem Studium bilden. Beim Graben in der Dertlichkeit hat man viele Fossilien erbeutet von seltsamster Natur, unter andern auch die Zähne und Knochen von Thieren, die an Größe die des Mammuths weit übertreffen. Ein Riesenzahn ist gefunden worden in einer Lücke von 40 Fuß, dessen Durchmesser 5 Zoll und dessen Länge 18 Zoll (1½ Fuß) betrug.

\* In Aegypten soll eine verschüttete Stadt gefunden worden sein und zwar etwa fünf Tagereisen von Cairo, in der Nähe des ersten Nilfalles. Ein Franzose, dem die Entdeckung zu danken ist und der die Erlaubniß erhielt, nachzugraben, hat bereits eine ganze Straße zu Tage gebracht, in welcher 38 Granit-Sarkophage standen. Ein jeder derselben wiegt etwa 68 Tonnen (à 20 Centner) und alle scheinen die Asche heiliger Thiere enthalten zu haben. Außerdem wurden noch sehr viele andere Merkwürdigkeiten gefunden. Die Straße ist 1600 Ellen lang und soll Abends bei Fackelbeleuchtung einen wunderbaren Anblick gewähren.

\* Luftlocomotive. Immer wieder nimmt man den Gedanken auf, Wagen auf Eisenbahnen mit Hülfe comprimierter Luft zu treiben. Der praktischste Weg scheint der zu sein, von Station zu Station mit neuem Luftbehälter zu fahren, den man gegen den alten auswechselt. — Anstatt Coaks und Wasser wie jetzt an den Haltstellen zu fassen, würde man bei Luftbetrieb vollgepumpte Luftkessel einhängen. Warum sollte es nicht gehen? Parsey hat vor nicht langer Zeit mit seiner Luft-Locomotive eine Strecke von 4 englischen Meilen auf der Eastern-Counties-Eisenbahn in England durchlaufen und dabei nur eine geringe Luftspannung angewendet.

\* Gegossene Mauern. Man wird sich der Erfindung von Leuchs in Nürnberg erinnern, Sand, mit Kalk zum Cement verbunden, zum Gießen von Mauern zu benutzen, und Herr Leuchs ist sehr glücklich mit Anwendung dieses Verfahrens in mehren Gegenden gewesen. Auch in England hat man jetzt sehr gelungene Versuche mit jener Bauart gemacht. Man benutzt dazu einen guten Wassermörtel, mit sechs Theilen groben Kies und zwei Theilen groben Sand. — Bei Verwendung stellt man ein Paar Bretter gegeneinander oder fertigt einen eignen versehenbaren Kasten dazu an, und gießt dann das Gemenge hinein. Ein Abstand der Bretter von 12 bis 14 Zoll genügt vollkommen für die Dicke der Mauern, und in Folge der schnellen

Erhärtung der Masse können die Bretter alle drei bis vier Stunden fortgerückt werden.

Der englische Armeecaplan F. Flemming begab sich eines Tages in dem Lande der Kaffern von seiner Wohnung aus in den Wald und verirrt sich in dem eng verschlungenen Gebüsch. Das Laub über ihm war so dicht, daß die Sonne kaum durchdringen konnte und ein kleiner Taschencompas war sein einziger zuverlässiger Führer. Während er nun bemüht war, diesen zu richten, wurde er plötzlich von oben herab mit einer ganzen Ladung trockener Reis, Nüsse und Beeren begrüßt; er wußte nicht, was er aus diesem Angriffe machen sollte und da er unvermögend war, nur eine Spur von Thieren in seiner Nähe zu entdecken, so setzte er seine Beschäftigung fort, als ihm eine zweite ähnliche Begrüßung zu Theil ward. Er steckte sofort seinen Compas wieder ein; denn jetzt verrieth ihm das

fortwährende Geschnatter und Geschrei über Häupten, daß seine Angreifer eine große Heerde Affen waren, die er nun seinerseits zu necken beschloß. Demzufolge begann er die ihm zunächst befindlichen mit Steinen zu bombardiren, aber anstatt daß sie die Flucht ergriffen, wie er erwartet, sah er zu seiner nicht geringen Bestürzung, wie von jedem Baume sich fünf bis zehn große mißgestaltete Geschöpfe an den Ästen nach dem Erdboden herabschwangen und ihm nachsetzten. Ohne Flinte oder Peitsche zu ihrer Abwehr, hielt er es für volle Zeit, das Weiße zu suchen; er lief so schnell als er nie zuvor gelaufen, fortwährend von den schreienden Affen verfolgt, die sich jetzt auf fünfzig bis sechzig belaufen mochten, und so kam er endlich zwar abgebeht, aber doch unverseht bis auf einige Schrammen im Gesicht und mit zerfetzten Kleidern wieder in seiner Wohnung an.

## Inserate.

### 785) Bekanntmachung.

Der, der Stadtkommune gehörige, auf der Burg belegene, ehemalige Garri-son-Pferdestall, soll zum sofortigen Abbruch meistbietend verkauft werden. Hierzu steht Termin vor der Baudeputation auf

Montag den 21. März c.,  
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause an.

Die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

### 786) Bekanntmachung.

Nach den eingereichten Selbsttaxen pro März c. verkaufen die hiesigen Bäckermeister ihre Backwaaren wie folgt:

a. Hausbackenbrod für 5 Sgr.

Herr Bäckermeister Schönknecht 6 Pfund 10 Etb., Berthold jun., Vir, U. Mohr u. Sommer 6 Pfd., C. Mohr 5 Pfd. 24 Etb., R. Pilz 5 Pfd. 16 Etb., Berthold sen. u. Winderlich 5 Pfd. 12 Etb., Feucker 5 Pfd. 8 Etb., Derlich, Mesch, Gliemann, Gomolky u. C. Peltner 3 Pfd., Hartmann 4 Pfd. 26 Etb., Steinbach 4 Pfd. 24 Etb., die Uebrigen zu 4 Pfd.

b. Semmel für 1 Sgr.

Herr Bäckermeister Winderlich, Petschle und Berthold jun. 18 Etb., Berthold sen., Vir und Mesch 17 E., C. Peltner, R. Pilz 16 E., Hartmann, H. Peltner, U. Mohr 16 E., Steinbach, Feucker, Derlich u. Gliemann 15 E., Ringmann, Richter, C. Mohr, Röbrieh, Sommer u. Gomolky 14 E., Schirmer, Schindler, Seimert und Hoffmann 13 Etb.

Die hiesige Polizei-Verwaltung macht Folgendes bekannt:

Nach zuvoriger Berathung mit dem Gemeinde-Vorstande und Gemeinderathe ist ein Statut für die Stadt Grünberg, die Gesellen- und Fabrikarbeiter-Kassen betreffend, festgestellt, und mit den unten angegebenen Modifikationen vom Königlichem Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten unter dem 22. Februar bestätigt worden. Dasselbe lautet:

## Statut

für die Stadt Grünberg, die Gesellenkassen und Verbindungen zur gegenseitigen Unterstützung betreffend.

Auf Grund der Bestimmungen in den §§. 168, 169 der allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 wird in Betreff der Gesellenkassen und Verbindungen in Grünberg Nachstehendes festgesetzt.

§. 1. Alle im Gemeindebezirk der Stadt Grünberg beschäftigten Gesellen, Gehülften und Fabrikarbeiter sind verpflichtet, den daselbst bestehenden oder noch zu errichtenden Kassen und Verbindungen zur gegenseitigen Unterstützung beizutreten, und die den Mitgliedern nach den betreffenden Statuten obliegenden Leistungen so lange zu erfüllen, als ihre Beschäftigung in Grünberg dauert. Welcher dieser Kassen und Verbindungen die den einzelnen Handwerkern und Fabrikgewerben gehörenden Gesellen, Gehülften und Fabrikarbeiter beitreten sollen, hat die Kommunalbehörde nach Anhörung theilhabender Gewerbetreibender mit Genehmigung der Regierung zu bestimmen und in der für die Publikation lokalpolizeilicher Verordnungen in Grünberg vorgeschriebenen Weise bekannt zu machen.

§. 2. Niemand darf Gesellen, Gehülften oder Fabrikarbeiter, welche nach den auf §. 1. gegründeten Anordnungen einer Unterstützungskasse beitreten müssen, im Gemeindebezirke der Stadt Grünberg in Arbeit nehmen, ohne gleichzeitig davon bei der betreffenden Kasse Anzeige zu machen.

§. 3. Jede Auflösung eines angemeldeten Arbeitsverhältnisses muß vom Arbeitsherrn binnen drei Tagen nach dem Ausscheiden des Gesellen, Gehülften oder Fabrikarbeiters aus der Arbeit bei der Kasse angezeigt werden.

§. 4. Die Arbeitsherrn in Grünberg sind verpflichtet, die fälligen Kassenbeiträge und Eintrittsgelder ihrer Gesellen, Gehülften, oder Fabrikarbeiter von deren Arbeitslohn zurück zu behalten, und zu den Kassen, welchen dieselben beigetreten sind, zu zahlen. Wird auf Stücklohn gearbeitet, und ist das Stück zur Zeit der Fälligkeit der Beiträge noch nicht beendet, so muß der Arbeitsherr den Betrag der fälligen Beiträge vorschussweise zur Kasse berichtigen.

Durch den Einwand, daß der Arbeitslohn schon vorschussweise gezahlt sei, kann sich der Arbeitsherr den vorstehenden Verpflichtungen nicht entziehen. Rückständige Zahlungen, welche in Folge dieser Verpflichtungen zu den Kassen

zu leisten sind, werden nach Ablauf der gestellten Zahlungsfrist von den Arbeitsherrn im Verwaltungswege, mit Vorbehalt der Berufung auf gerichtliche Entscheidung, beigetrieben.

§. 5. Die Inhaber der im Bezirk der Gemeinde Grünberg befindlichen Fabrik-Etablissements sind verpflichtet, sich bei den dortigen Fabrikarbeiter-Unterstützungskassen mit der Hälfte des Betrages, welchen die von ihnen in jenem Bezirk beschäftigten Arbeiter zu den Unterstützungskassen nach den betreffenden Kassen-Statuten aufbringen müssen, zu betheiligen. In den von der Regierung zu genehmigenden Kassen-Statuten muß den Fabrikhabern eine, ihrer Stellung als Arbeitgeber und der Höhe ihrer Beiträge entsprechende Theilnahme an der Kassenverwaltung eingeräumt werden. Die durch örtliche Verhältnisse bedingten näheren Festsetzungen darüber, welche Betriebsstätten als Fabrik-Etablissements im Sinne der vorstehenden Bestimmungen anzusehen sind, bleiben der Regierung nach Anhörung der Communal-Behörde vorbehalten.

§. 6. Die näheren Bestimmungen über die Einrichtung der Kassen, insbesondere über die Höhe der Beiträge, über die Grundsätze, nach welchen die Unterstützungen gewährt werden sollen, so wie über die Mitwirkung der Gesellen, Gehülfen oder Fabrikarbeiter und ihrer Arbeitsherrn bei der Berathung und Verwaltung der Kassen-Angelegenheiten, bleiben den für die einzelnen Kassen festzusetzenden Statuten vorbehalten. Soweit diese Statuten den betheiligten Innungen eine Mitwirkung bei der Kassenverwaltung übertragen, ist jeder Innungsgenosse verpflichtet, sich derselben zu unterziehen, und die Vorschriften des betreffenden Innungsstatuts über die Verpflichtung zur Annahme des Vorsteher-Amtes finden auch auf die Erfüllung der obengedachten Ehrenpflicht Anwendung.

§. 7. Arbeitsherrn, welche den Bestimmungen des §. 2 durch die Beschäftigung eines bei der Kasse nicht angemeldeten Gesellen, Gehülfen oder Fabrikarbeiters zuwider handeln, oder die erfolgte Auflösung eines angemeldeten Arbeitsverhältnisses innerhalb der im §. 3 vorgeschriebenen Frist bei der Kasse nicht anzeigen, sind mit einer Geldbuße von 10 Sgr. bis zu 1 Tblr. zu bestrafen, welche von der Ortspolizeibehörde resp. dem Polizeirichter festgesetzt und der betreffenden Unterstützungskasse überwiesen wird.

Auf Grund der §§. 168 und 169 der Gewerbe-Ordnung und der §§. 57, 58 und 59 der Verordnung vom 9. Februar 1849 genehmige ich das vorstehende Statut hierdurch unter Vorbehalt der Abänderung im Falle eines dazu sich ergebenden Bedürfnisses, mit folgenden Maassgaben:

1. Die Ueberschrift und der Eingang erhalten nachstehende Fassung:

### Statut für die Stadt Grünberg,

die Gesellen- und Fabrikarbeiter-Kassen und Verbindungen zu gegenseitiger Unterstützung betreffend.

Auf Grund der §§. 168, 169 der Gewerbe-Ordnung und der §§. 57, 58, 59 der Verordnung vom 9. Febr. 1849 wird, in Betreff der Gesellen- und Fabrikarbeiter-Kassen und Verbindungen zu gegenseitiger Unterstützung, Nachstehendes festgesetzt: (787)

2. Im §. 4 treten an die Stelle der Worte:

„und zu den Kassen, welchen dieselben beigetreten sind“

die Worte:

„und zu den Kassen, welchen dieselben nach den, auf Grund des §. 1. getroffenen Festsetzungen beitreten müssen.“

Berlin, den 22. Februar 1853.

(L. S.)

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten,  
von der Heydt.

Genehmigung  
des Statuts für die Stadt Grünberg,  
betreffend die Gesellen- und Fabrikarbeiter-Kassen und Verbindungen zu gegenseitiger Unterstützung.

## Die Gewerbe- oder Sonntagschule

ist zwar bereits eröffnet worden, doch findet noch weitere Aufnahme von Böglingen statt und werden daher die verehrlichen Gewerksvorstände, sowie Lehrherren, Gesellen und Lehrlinge aufgefordert, dies nützliche Institut nicht unbenutzt zu lassen und die Anmeldungen nun alsbald zu bewirken. (790)

Der Gewerbe- und Garten-Verein.

## Bekanntmachung.

Die diesjährige Ergänzungswahl des Vorstandes der hiesigen Tuchmacher-Innung findet **Wittwoch den 16. d. Mts c. Vormittags 9 Uhr** im Gewerkschause statt, wozu die nach dem Statute vom 21. Novbr. 1823 fähigen Tuchmachermeister mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Ausbleibenden an die Beschlüsse der Erschienenen gebunden sind. (783)

Grünberg, den 7. März 1853.

Der Vorstand der Tuchmacher-Innung.

Ein Knabe, der Lust hat, **Buchbinder und Galanterie-Arbeiter** zu werden, kann zu Ostern ein Unterkommen finden beim (781)  
Buchbinder **N. Dehmel.**

**Gummi-Schube** werden besohlt bei **Heinr. Ditke, Schuhmachermstr. 792) Krautstr. Nr. 146.**

Verlag von Scheitlin & Zolliker in St. Gallen, durch jede Buchhandlung Deutschlands und der Schweiz, in Grünberg durch **W. Leubsohn** in den drei Bergen, zu beziehen: (4)

Das  
**himmlische Vergnügen in Gott,**

oder vollständiges

**Gebet-Buch**

auf alle Zeiten, in allen Ständen und bei allen Gelegenheiten.

Mit Beifügung vieler Abendmahls-, Kranken-, Sterbens- und Wettergebete, Einhundert und fünfzig Sterbens-Gebanken; nebst der Lebensgeschichte unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi Wie auch Morgen- und Abendandachten in Versen, sammt Morgen- und Abendliedern (789)

von **Benjamin Schmolke.**  
Dritte Auflage. Preis 25 Sgr.

Hierzu eine Extra-Beilage.

# Extra-Beilage zum Grünberger Wochenblatt No. 20.

Donnerstag den 10. März 1853.

## 795) Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation des den Rutschner Gottlieb Kühn'schen Eheleuten gehörigen Grundstücks No. 393 zu Klein-Heinersdorf, der Himbeerbusch genannt, aus Wiese, Acker und Blöße bestehend und dorfsgerichtlich abgeschätzt auf 184 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf., steht ein Pletzungstermin auf den

**29. April 1853, Vormittags 11 Uhr,**

im hiesigen Landhause an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Prozeß-Bureau II. hieselbst einzusehen.

Grünberg, den 5. Januar 1853.

**Königl. Kreisgericht. I. Abtheil.**

## 794) Ediktal-Citation.

Nachbenannte Personen:

- 1) Carl Joseph Großmann, Sohn des Müllers Gottlob Großmann aus Deutsch-Kessel, ohngefähr 1783 geboren und seit länger als 40 Jahren verschollen;
- 2) der Einlieger Georg Friedrich Peshmann aus Günersdorf, am 16ten Septbr. 1800 geboren und angeblich seit dem 1. März 1842, wo er sich nach Magdeburg auf Eisenbahnarbeit begeben, verschollen;
- 3) Johann Christ. Fiedler, Sohn des verstorb. Maurers Christ. Fiedler zu Günthersdorf, am 6. Juli 1809 geboren und seit dem Jahre 1838, wo er aus Stargard in Pommern geschrieben hat, verschollen;
- 4) der Häuslersohn Georg Friedrich Burde aus Pirnig, am 30. Nov. 1801 geb. und seit 1834 verschollen;
- 5) der Kleinerbnersohn Joh. Gottfried Schäfer aus Günthersdorf, am 10. Novbr. 1796 geboren und seit ohngefähr 1833 verschollen;

werden, sowie ihre unbekannteten Erben und Erbnehmer, hierdurch aufgefördert, sich bei dem unterzeichneten Gerichte oder in der Registratur desselben schriftlich oder persönlich, vor oder spätestens in dem, auf

**den 15. September 1853,**

**Vormittags um 10 Uhr**

vor dem Herrn Kreisrichter Morgenroth in dem Inquisitoratsgebäude hieselbst anderaumten Termine zu mel-

den, widrigenfalls den Umständen nach die Todeserklärung der genannten Abwesenden und was dem anhängig, nach den Gesetzen erkannt werden wird.

Grünberg, den 18. Oktober 1852.  
**Königl. Kreis-Ger. I. Abtheil.**

*Die heute früh 2¼ Uhr glücklich erfolgte Einbindung meiner geliebten Frau Auguste geb. Nitzsche von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, statt jeder besonderen Meldung, hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.*

Grünberg, den 7. März 1853.

**Der Staats-Anwalt Leske.**

794) **Männergesang-Verein**  
Freitag keine Versammlung, Sonntag Übungsstunde.  
Der Vorstand.

## **Ofen mit Klappe, aber auch mit Dunstableiter.**

Veranlaßt durch einen Aufsatz in der vorigen Nummer dieses Blattes, erlaubt sich Einleider, ein schlichter Bürger, auch einen Vorschlag zu machen, wie der Gefahr bei unseren Oefen abgeholfen werden kann. Abgesehen davon, daß bei offener Klappe jährlich bei weitem mehr als die Wärme von einer Klafter Holz unbenutzt zum Schornstein herausfliegen möchte, ist auch die große Mehrzahl so sehr an die Klappe und deren Verschließen gewöhnt, daß selbst die überzeugendsten Nachweise der Gefährlichkeit des Verschlusses sie nicht davon zurückbringen wird. Man lasse darum die Klappe, lege aber an jedem Ofen einen Dunstableiter an, d. h. ein Rohr, von der Stärke eines Armes, ohne Klappe und zwar in der unteren Kachelreihe über der Ofenthür, das nach der Küche oder der Esse hinaus läuft; durch diesen Ableiter wird vermöge des Zuges aller Dunst aus dem Ofen entweichen, und so alle Gefahr, welche schon so vielen Menschen den Tod gebracht, beseitigt werden. (793) S—

## **Schreibeheste,**

liniirt und unliniirt, empfiehlt die Buchhandlung von W. Levysohn, in den drei Bergen.

## **Für das deutsche Volk!**

### **3. Förderung wahrer Bildung!**

In allen Buchhandlungen ist zu haben, vorrätzig bei **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen:

## **Die Bibliothek d. griechischen u. römischen Classiker**

in deutscher Uebersetzung, das Schönste aus dem Werke des Alterthums enthaltend.

Mit Lebensbeschreibung, Einleitungen und Anmerkungen, die durch dem, der gänzlich mit dem Alterthum unbekannt ist, Alles verständlich machen.

**Erscheint in wöchentlichen Bändchen von 6 Bogen zum Preise v. nur 1¼ Sgr.**

Die erschienenen Bändchen enthalten Homer in fortlaufender Erzählung u. nach den Uebersetzungen von Wolf und Jacob — 500 der schönsten lyrischen Gedichte der Griechen — 4 Trauerspiele des Aeschylus, übersetzt v. Grafen L. v. Stolberg; die sämtlichen Trauerspiele des Sophokles, übersetzt von Professor Dr. Solger (eine der berühmtesten Uebersetzungen dieses Dichters), Plato: Vertheidigungsrede des Sokrates, Gespräch über die Unsterblichkeit, Plutarch: Lebensbeschreibung des Alexander, Julius Caesar, Timoleon Fabius Maximus und vieles Andere gleich Vorzügliche werden die folgenden Lieferungen enthalten.

Es ist dies das erste Werk, das den Millionen, die sich an den Meisterwerken des Alterthums erfreuen und erheben möchten, die Schwierigkeiten vollkommen aus dem Wege räumt. Eine neue Welt ungeahnter Herrlichkeit erschließt ihn dasselbe.

Schließlich die Bemerkung, daß Jeder nach Belieben wöchentlich ein Bändchen oder die erschienenen auf einmal entnehmen kann. Eine Verpflüchtigung zur Abnahme des Ganzen findet nicht statt. Der vorzügliche Inhalt, der enorm billige Preis sind uns die beste Bürgschaft für die Beharrlichkeit der Abonnenten.

# Dr. Vorchardt's aromatisch-medicinische Kräuter-Seife,

als ein bewährtes Mittel gegen die so lästigen Sommersprossen, Finnen, Pusteln, Schuppen, Leberflecken und andere Hautunreinheiten rühmlichst anerkannt, ist in hiesiger Stadt nur allein bei mir echt zu haben.

(784)

**F. Alex. Franke jun.**

Bei Th. Grieben in Berlin erscheint neu und ist durch alle Buchhandlungen und Post-Aemter, in Grünberg durch W. Levysohn in den drei Bergen zu beziehen:

## Neue Berliner Moden-Zeitung

für Bau- u. Möbel-Eisler,

Architekten, Bildhauer, Vergolder, Drechsler, Tapezierer u. Herausgegeben von **Aug. Fricke**, Architect, und **C. Hoffmann**, Tischlermstr. und Bildhauer.

**Vierteljährlich 1 Thlr.** Einzelne Nummern 15 Sgr. Monatlich erscheint in elegantester Ausführung eine Lieferung von 1 Bogen Text mit 3 bis 4 Folio-Tafeln moderner Bau- und Möbelzeichnungen, 12 bis 15 Figuren nebst deren Grundrissen und Details enthaltend. Jährlich werden mehr als 200 Zeichnungen geliefert, wonach eine jede derselben etwa 6 Pfennige kostet!

Die erste Nummer liegt in der Buchhandlung von W. Levysohn in den drei Bergen zur Ansicht aus. Sie enthält: 1 Schaufenster mit Grundriß und 3 Ansichten; 1 Silberschrank; 1 Spiegel mit Tisch; 1 Spiegel mit Confoltsch; 1 Bücherschrank; 1 Sopha mit Confoltschönen; 1 Rohrstuhl; 1 Lehnstuhl; 1 Büffet; 1 ovaler Tisch auf 3 Füßen; 1 Toilette; Grundrisse zu sämtlichen Zeichnungen. — Vorwort; Pränumerations Einladung; Erläuterungen zu allen Zeichnungen; das Durchschlagen des Dels bei polirten Möbeln zu verhindern; Inhalt der Nr. 2; Anzeigen.

(788)

## Alle Schreib- und Zeichen-Materialien,

als: Schreib-, Concept-, Zeichnen- und Notenpapier, Siegellack, roth, schwarz, couleurt, Bleifedern, Metallquestifte und seine Bleifedern mit Knöpfen, zu Porte-seuilles, schwarze Kreide, Stahlfedern und Stahlfederbinte, auch feinsten Carmin in Fläschchen, Federhalter, Gummi-Elasticum, Schreib- und Patenttafeln, Brieftaschen und Notizbücher, Seidenpapier in allen Farben, Fließpapier, französisch. Tonpapier, alle Sorten weiße und Luxus-Briefpapiere u. d. m. empfiehlt zu gütiger Abnahme der Buchbinder **N. Dehmel**.

## Feinsten Wein- und Politurspritt

empfehlte (800) **C. A. Fenschky**.

Zwei Stuben sind vom 1. April an zu vermieten bei (791) **Rämpf, Grünstraße.**

In Folge freundschaftlicher Uebereinkunft ist der Herr Oberamtmann **Schmolke** von jetzt ab wieder alleiniger Pächter des Dominiums Niebusch. Berlin, den 10. Februar 1853.

(780)

**J. S. Badt.**

## Rechnungen

in allen Formaten, so wie Schemata zu Wechselln und Anweisungen u. sind vorrätzig bei

(797)

**W. Levysohn,**  
in den drei Bergen.

Ein brauchbarer **Flötist** kann im Stadt-Orchester zu **Lissa** im Großherzogthum Posen ein baldiges, dauerhaftes und gutes Engagement finden. Näheres beim Stadtmusikus **A. Escher** daselbst.

(782)

Auf die Naturbleiche bei Sagan nimmt Unterzeichneter **Bleichwaren** an.

(799)

**Carl Mustroph.**

## Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 24. Februar. Ginn. G. H. Wuttig ein Sohn, Joh. Ernst. Ginn. Kupke ein Sohn, Joh. Friedr. Carl. — Den 28. Schneider A. Guttsche ein Sohn, Carl Friedr. Albert. Schuhmachermstr. Carl Ed. Stolpe ein Sohn, Paul Bernh. Nob. — Den 2. März. Ginn. J. Chr. Schulz in Sawade ein Sohn, Johann Aug. Lehrer und Cantor Ed. Gebhardt eine Tochter, Antonie Franziska. — Den 3. Hänel J. G. Präfer in Heinersdorf ein tochter Sohn, u. eine todt Tochter.

Gestorbene.

Den 28. Februar. Walkerges A. Nimsfer, separ. Ehefrau Elisabeth geb. Braden 80 J. (Gallenfieber). — Den 1. März. Ginn. J. Chr. Fischer in Heinersdorf 80 J. 3 M. 2 T. (Alterschwäche). — Den 3. Rathsherr u. Arotheker C. Hellwig Sohn, Carl Ludwig Ditto in Jüllchau 21 J. 8 M. 20 T. (ersticht durch Kohlendampf). — Den 5. Schneider A. Fiedler 59 J. (Brustwassersucht). — Den 7. Tagarb. S. Sander 54 J. 6 M. (Lungenschwindlicht) Tischler C. Grünwald Sohn, Bruno Bernh. Gwald Hellmuth 1 J. 4 M. 7 T. (Gehirnkrämpfe).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am Sonntage Indica.)

Vormittagspredigt Herr Kandidat Böhme. Nachmittagspredigt Hr. Superintendent. u. Pastor prim. Wolff.

## Marktpreise.

	Grünberg, den 8. März.				Görlitz, den 3. März.				
	Höcher Preis	Niedrigster Preis	Höcher Preis	Niedrigster Preis	Höcher Preis	Niedrigster Preis	Höcher Preis	Niedrigster Preis	
	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.
Waizen	2	14	—	2	12	—	2	17	6
Moggen	1	28	9	1	26	3	2	5	—
Gerste große	1	25	—	1	24	—	1	17	6
Gerste kleine	—	—	—	—	—	—	—	—	12
Hafer	1	5	—	1	1	—	1	1	3
Erbisen	1	29	—	1	27	—	2	7	6
Hirse	2	—	—	1	28	—	—	—	2
Kartoffeln	—	24	—	—	18	—	—	20	—
Senf	—	18	—	—	15	—	—	—	10
Stroh	7	15	6	6	15	—	—	—	—